

* Wald-und-Wasser-Wanderung auf dem Schmugglerweg entlang der Tiroler Achen

Eine familienfreundliche und erholsame Wanderstrecke entlang der Tiroler Achen im Grenzgebiet zwischen Deutschland und Österreich wartet auf Entdeckung. Über

die Landesgrenze hinweg und mit einer Hängebrückenpartie an der wilden Entenlochklamm gelangen wir zur Wallfahrtskirche Maria Klobenstein.

►► An der deutsch-österreichischen Landesgrenze führen versteckte Wege durch Schluchten und über Gebirgspässe, die einst Schmuggler nutzten, um ihre heiße Ware heimlich zu transportieren. Am **Wanderparkplatz Schmugglerweg 1** rüsten wir uns zur grenzüberschreitenden Tour entlang der Tiroler Achen. Hierfür wenden wir uns zunächst nach dem Schild „Schmugglerweg Nr. 29“ nach rechts, blicken noch kurz auf Ettenhausen, und gehen auf einem breiten Weg in südliche Richtung. Nach ca. 150 m halten wir uns an einem Abzweig am Waldrand **2** nach links.

Auf dem ebenen Waldsaumweg wandern wir im wohltuenden Schatten der Bäume. Nach 3 Min. geht es im Linksknick auf einem fein geschotterten und mit Ruhebänken gesäumten Weg durch eine prächtige Blumenwiese. In der Ferne erblicken wir die Kampenwand (1.669 m) und die Hochplatte (1.587 m) aus der ungewohnten Südperspektive.

Wir stoßen auf einen Fahrweg **3**, an dem uns das Schild „Schmugglerweg“ die Richtung nach rechts vorgibt. Dem Hauptweg treu bleibend, treten wir in einen lichten Mischwald ein, queren den schmalen Maisbach und gehen sanft bergauf in Richtung Landesgrenze. Etwa 550 m nach dem letzten Wegpunkt orientieren wir uns an einer Gabelung **4** nach rechts und gehen etwas ansteigend auf einem Schotterweg.

Wildwasservergnügen

Die in den Kitzbüheler Alpen entspringende Tiroler Achen strömt auch durch die schmale Durchbruchstelle der **Entenlochklamm 5** und dann weiter dem Chiemsee entgegen. Das wunderschöne Flusstal kann per Schlauchbootfahrt in seiner gesamten Naturgewalt erfahren werden. Die 17 km im Wildwasser bringen Spaß und wundervolle Einblicke in die Schluchtenwelt der hoch aufragenden Felswände. Hat man noch nicht genug vom erfrischenden Nass, laden weiße Kiesbänke zur Rast und zum Baden ein.

Raftingveranstalter: Sport Lukas in Schleching, Hauptstr. 3; etwa 2 Std./32 €, Kinder 22 € (Personalausweis nicht vergessen), ☎ 08649/243, www.sportlukas.de.

Immer weiter kommen wir im lauschigen Buchenmischwald voran. Der Weg ist zwar an Sommerwochenenden stark frequentiert, dennoch ist

dieser Wegabschnitt beschaulich und fesselnd. Aus dem Talgrund dringt das lebhafte Rauschen der Tiroler Achen zu uns herauf. An einem Felsüberhang vorbei, gelangen wir zu einer **Brücke 5** über den Totermannbach. Langsam nähern wir uns der Tiroler Achen und schlendern nahezu eben durch den Fichten-Buchen-Wald. Dabei passieren wir zwei als Weiden genutzte Lichtungen. Im kühlen Wald begegnen uns immer wieder Felsen und Blockhalden, die von einem dunkelgrünen Mooskleid überzogen sind – ein urwüchsiger Weg, der vor allem im Sommer sehr angenehm ist.

Etwa 0:25 Std. nach der Brücke stehen wir an einer Gabelung, an der ein Weg nach rechts aus der Schlucht hinausführt. Wir ignorieren ihn und bleiben dem **Talweg 6** (Schild „Schmugglerweg“) treu. Auf dem moderat ansteigenden Pfad, der zum Teil mit Holzbohlen befestigt ist (bei Nässe Rutschgefahr!), nähern wir uns nun Schritt für Schritt der Landesgrenze. Der Weg ist etwas steinig, man hat ihn aber mittels Seilführung abgesichert. Nach insgesamt 1 Std. stehen wir an der deutschen-österreichischen bzw. bayerisch-tirolischen **Grenze 7** (freier Grenzübergang zwischen 6 und 21 Uhr). An diesem höchsten Punkt unserer Wanderung laden zwei Ruhebänke zur Rast, und wir können einen ersten Blick auf die Wallfahrtskirche Maria Klobenstein werfen.

Vorbei am Schild „Republik Österreich Landesgrenze“ sowie an einer Infotafel des „Grenzenlos Wanderweges Bayern Tirol“, gehen wir geradeaus weiter und bergab auf einem mit Wurzeln und Stufen durchsetzten, teilweise schlammigen Pfad. So gelangen wir zur **Stempelstelle 8**, an der wir unseren Wander- oder Pilgerpass durchstanzen. Hier zweigt unser Weg nach links zur Tiroler Achen und zum Klobenstein ab. ►

Länge/Gehzeit: 4,5 km, ca. 1:30 Std. (mit Rückweg zu Fuß insg. 3:10 Std.)

Charakter: kurze, einfache und kinderfreundliche Wanderung im Hangwald der Tiroler Achen. Zumeist bequeme, schattige und gut begehbare Wege. Bei feuchter Witterung kann der Weg im **Abstieg zum Fluss 8-9**, rutschig sein.

Markierung: gut beschildert.

Ausrüstung: feste Turnschuhe mit Profil oder Trekkingschuhe. Wind- und Regenschutz.

Verpflegung: Wasser und Proviant (bei Bedarf) mitnehmen. In Ettenhausen, vor dem Startpunkt, Möglichkeiten zur Einkehr, z. B. im Gasthof Hubertus, ☎ 08649/224, www.hubertus-schlechting.de.

Gasthaus Klobenstein, unterhalb von **10**, traditionsreiches Haus, innen rustikal, außen eine schnuckelige Gartenterrasse; gegrillte Ente (21 €), Heilbutt (7,50 €), Käseplatte mit Brot (5,20 €); Von Ostern bis 1. Nov. tägl. 11–19 Uhr, ☎ (0043)664/5138178, www.gasthaus-klobenstein.com.

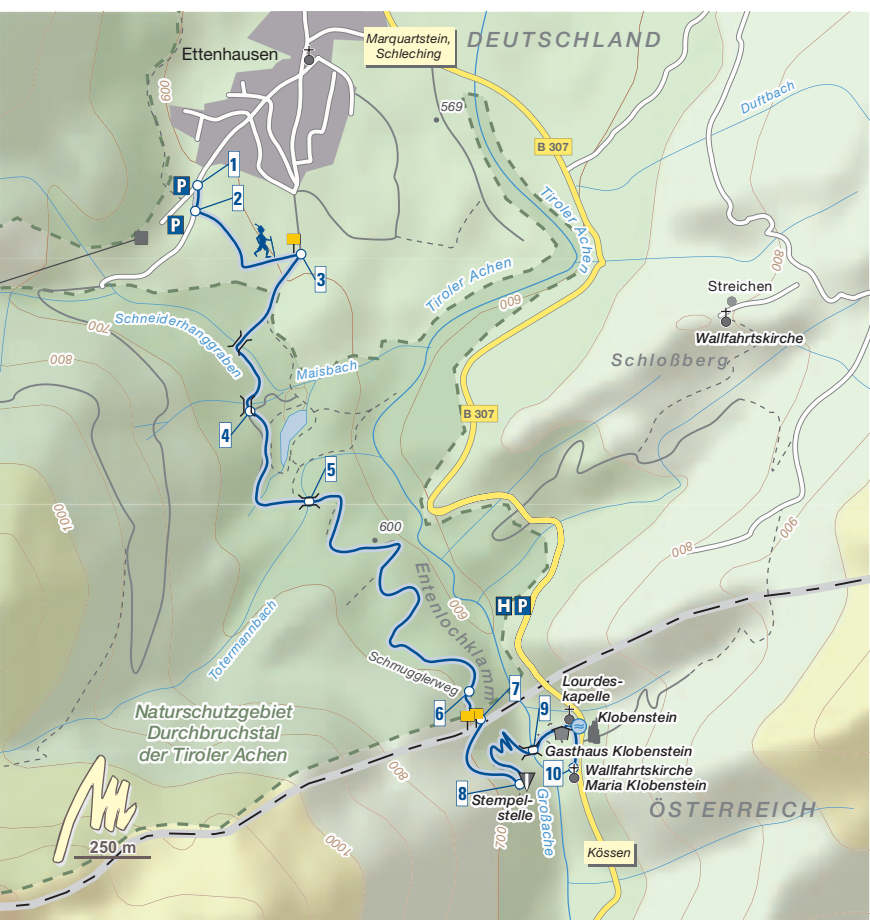
Hin & zurück: mit dem Auto ab Grassau auf der B 305 und weiter auf der B 307 in südliche Richtung bis Ettenhausen. Hier rechts Richtung Geigelsteinbahn abbiegen. Parkplatz an der Zufahrtsstraße zur Talstation. Alternativ an der Talstation (2 €/Tag).

Mit dem Bus: Linie 9509 ab Grassau mehrmals tägl. bis Ettenhausen; letzter Bus zurück (auch So) 17.05 Uhr. Am Ende der Wanderung: Bus vom Parkplatz an der B 307 (nördlich von **10**) nach Ettenhausen/Grassau, Linie 9509 tägl. 14.57 Uhr, Sa/So 16.57 Uhr.

► Ein kurzer, aber steiler Serpentinweg bringt uns zum Fluss und damit zur modernen Hängebrücke **9**, die an der **Entenlochklamm** die Tiroler Achen überspannt. Der Blick in die Klamm ist imposant: Nahezu senkrechte Felswände rahmen den Lauf des Gebirgsflusses, der brausend durch die Engstelle rauscht. Manchmal lassen sich Rafter auf ihren Schlauchbooten und Kanuten im Wildwasser beobachten, die versuchen, ihr Gefährt kollisionsfrei flussabwärts zu manövrieren (→ „Wildwasservergnügen“, S. 126).

Bald ist der Endpunkt (bzw. Wendepunkt) unserer Wanderung erreicht. Eine Kiesbank verleitet dazu, nicht nur die Schuhe und Socken auszuziehen, sondern die Wanderkleidung gänzlich gegen das Badeoutfit einzutauschen.

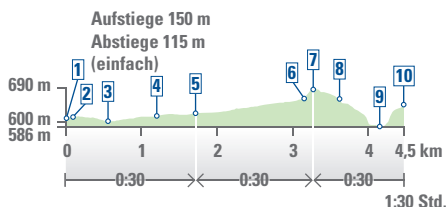
Wenige Meter geht es jetzt bergauf zum **Gasthaus Klobenstein** (einst Einsiedelei der Maria-Hilf-Kirche), in dessen urgemütlichem Garten man bei Speis und Trank gerne verweilt. Vom Gasthaus geht es ca. 50 m bergauf, und schon sind wir am gespaltenen Felsblock Klobenstein,



der Lourdeskapelle und nach wenigen weiteren Schritten an der **Wallfahrtskirche Maria Klobenstein 10** (18. Jh.) angelangt (→ Am Ziel der Wallfahrt ...). Jetzt, nach etwa 1:30 Std. Wanderzeit, können wir der Schwarzen Madonna im Altarraum der Kirche einen Besuch abstatten.

Wir beenden hier die Tour und nehmen den Bus zurück nach Ettenhausen. Dazu geht man vom Eingang der Kirche den einzigen Weg gerad-
 eaus bergauf zur Straße. Hier am kleinen Parkplatz längs der B 307 hält der Bus in Richtung Ettenhausen (→ Tourinfo-Kasten).

(Wer sich selbst wieder nach Deutschland „schmuggeln“ möchte, wandert auf dem bekannten Weg wieder zurück. Für den Rückweg sollten etwa 10 Min. mehr einkalkuliert werden.) ■



Am Ziel der Wallfahrt – der Klobenstein

Kurz nach der deutsch-österreichischen Grenze findet man in der malerischen Klamm der Tiroler Achen etwas versteckt die kleine Wallfahrtskirche Maria Klobenstein 10 aus dem 18. Jh. Im Altarraum befindet sich die Schwarze Madonna vom Klobenstein, Ziel der Wallfahrer, die in der unterhalb gelegenen Lourdeskapelle (19. Jh.) auch das frische Quellwasser abfüllen, dem heilende Wirkung nachgesagt wird.

Direkt neben Wallfahrtskirche und Kapelle trifft man auf den Klobenstein (tirolisch „Klobnsto“), einen in zwei Teile gespaltenen Felsen (althochdeutsch „klioban“ bedeutet „spalten“). Einer Sage nach wurde einst eine fromme Frau im Tal von einer Mure überrascht. In ihrer Verzweiflung betete sie zur Muttergottes und wurde erhört: Ein herabstürzender Stein spaltete sich über ihr, und sie entging so dem sicheren Tod. Der begehbare Felsen diente vermutlich schon den Kelten als Ort für heilige Feste und kultische Handlungen. Die sogenannten Durchkriechsteine sollen sehr nützlich gewesen sein, denn beim Durchschlüpfen wurde man fruchtbar oder konnte Krankheiten und Sünden abstreifen. Praktisch!

